



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

496 (26.10.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390843)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trügerlohn, in unseren Geschäftsstellen monatlich 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einlief. 60 Pf. Post- und Steuer 70 Pf. Verleger: Dr. Hermann Müller, Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwaninger Str. 44, Weierstr. 1, K. A. H. Str. 1, F. D. Str. 63, W. C. Str. 8, S. W. Str. 1, K. A. H. Str. 1. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgenden Monats erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Adresse: Karlsruhe Nummer 17500 - Drahtanschrift: Remzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenzeile 9 Pfennig, 30 mm breite Zeilenzeile 10 Pfennig, für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemeine Abgabe in die Anzeigen-Vertriebs Nr. 7. Bei Anzeigenentwurf oder Zusendung wird keinerlei Nachbesserung gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Montag, 26. Oktober 1936

147. Jahrgang - Nr. 496

Frankreichs Häfen - Stützpunkte der Sowjetflotte?

Moskauer Ansinnen an Paris

Frankreich soll seine Häfen der Sowjetflotte zur Verfügung stellen

Paris, 25. Oktober.

Der gewöhnlich gutunterrichtete innenpolitische Mitarbeiter des „Echo de Paris“ berichtet seinem Blatt aus Paris, daß Außenminister Delbos vor seiner Rückkehr nach Paris eine lange telefonische Unterredung mit dem englischen Außenminister geführt habe. Hierbei habe es sich um die gemeinsame englisch-französische Haltung gegenüber Moskau in der Frage der Neutralität gehandelt.

Die Moskauer Regierung habe nämlich Paris aufgefordert, ihr auf Grund des französisch-sowjetischen Paktes die französischen Häfen für die sowjetische Kriegs- und Handelsflotte zur Verfügung zu stellen, die bei ihren Fahrten in die spanischen roten Hafenstädte Brest, Gijón oder Mahón übernehme könnten. (1)

Der französische Außenminister habe diese Forderung für unannehmbar, weil der Sowjetpakt in diesem Falle keine Anwendung finden könne.

Die „Depeche de Toulouse“, das größte und einflussreichste Organ der radikalpolitischen Partei, veröffentlicht in Heftdruck ebenfalls eine Stellung-

nahme zu dieser Frage, in der gegen das Ansinnen der Moskauer Regierung scharf Front gemacht wird. Es gebe hier nur eine klare Antwort: Frankreich habe mit Sowjetrußland einen Pakt abgeschlossen, um den Frieden zu stiften, aber nicht, um das Weltalter der Kreuzzüge wieder aufleben zu lassen. Dies müsse man in Moskau gut verstehen.

Keine Freilassung der Geiseln

Paris, 25. Oktober.

Außenminister Delbos hat, wie Havas aus Madrid meldet, auf eine Anfrage der englischen Regierung wegen der in Madrid gefangenen als Geiseln festgehaltenen Personen geantwortet,

daß von Geiseln keine Rede sei, sondern daß einige politische Gegner in Haft gehalten würden. Ihre Freilassung komme nicht in Frage.

Weiter wiederholt Delbos seine alten Behauptungen wegen der Belieferung der nationalen Truppen mit ausländischen Waffen. Er appelliert an die demokratischen Regierungen Westeuropas, von deren Beschluß nicht nur das Schicksal Spaniens, sondern auch die Zukunft der Demokratie abhängt.

Halbwüchsige als Agitatoren



Ein halbwüchsiger Agitator fordert in den Straßen Madrids seine Kameraden zum Beitritt in die (rotten) Partei.

Portugal flagt die Moskauer Regierung an

Die Madrider Regierung - ein Werk Moskaus - Katalonien als neue Sowjetbasis

London, 26. Oktober.

Die portugiesische Regierung hat dem Vandalen Reichsminister eine 21 Seiten umfassende Note überreicht, die scharfe und eindeutige Erklärungen über die Rolle der Sowjetregierung und der kommunistischen Internationalen in Spanien enthält. Die Note, die in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, ist bei allen Mitgliedern des Reichsministerbüros in London gelesen worden.

Sie enthält zunächst die Feststellung, daß die blutigen spanischen Kriege von Sowjetrußland geplant und angeleitet worden seien. Diese Feststellung wird mit zahlreichen historischen Einzelheiten belegt. U. a. wird auf die Sitzung der Komintern in Moskau im vergangenen Februar hingewiesen, auf der ein vollständiger Plan für die Sowjetisierung Spaniens aufgestellt worden sei. Einer der Ziele sei die Entfaltung eines Krieges gegen Portugal als Experiment der revolutionären Kriegsführung gewesen. Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß im vergangenen März die bolschewistischen Agenten Gelo Rubin, Wajnski, Janjan, Nibel, Primac, Bergin und Reumann in Barcelona eingetroffen waren. Bald darauf seien große Mengen von Waffen und Munition auf sowjetrußischen Schiffen, die alle namentlich aufgelistet werden, in spanischen Häfen eingetroffen. In demselben Zeit raum, der von Madrid „rediert“ werde, seien demnächst sämtliche Einzelheiten des vor einigen Monaten von der Komintern aufgestellten Planes bekannt gemacht worden. Sowjetrußland verfolge eine Revolution in Portugal zu entfachen, um die portugiesische Regierung zu stürzen und damit die Möglichkeit zu schaffen, die Straße nach Frankreich vom Süden her anzugreifen.

Die portugiesische Regierung erklärt dann, daß die Madrider Regierung von dem Sowjetrußland Moskau kontrolliert werde, dem drei Geschäften von anerkannter revolutionärer Erziehung zur Seite stehen, nämlich Sololino, Banderetta und Bunter, der die spanische Revolution leitet. Moskau solle an den spanischen Kabinettsbesprechungen teil, eine Teilnahme, die wohl einzigartig in der diplomatischen Geschichte der Welt sei.

Auch nach seiner Ankunft in Madrid habe Rosenberg seine Tätigkeit im Bereich der Beziehungen zum Reichsministerbüro nicht abgebrochen.

Rosenberg habe übrigens 140 Sowjetagenten mit sich gebracht. Auch in Barcelona werde die Regierung von einem Sowjetrußland kontrolliert, nämlich von dem Konsul Antonow-Dawidenko.

Im September seien in Barcelona 30 sowjetrußische Offiziere gelandet, die die Leitung der militärischen

Operationen übernommen haben. Die Note stellt in diesem Zusammenhang die Namen von sowjetrußischen Offizieren auf, die spanische Truppen befehligten haben.

In Katalonien seien zahlreiche sowjetrußische Militäreinheiten aufgestellt. Ende September seien zehn Bataillone mit Panzergeschützen und Munition aus Sowjetrußland eingetroffen. Es wird dann mitgeteilt, daß das Sowjetrußland „Koma“ und das mexikanische

Schiff „Jalisco“ im gegenwärtigen Augenblick große Mengen sowjetrußischen Kriegsmaterials in Alicante ausladen.

Schließlich werden in der portugiesischen Note die von Moskau erhobenen Forderungen gegen Portugal zurückgewiesen. Portugal erklärt, daß es ein Recht der selbstbestimmten Völker habe, sich in politischen Angelegenheiten einzumischen, nicht anerkennen.

Schriftsteller und Buchhändler als Gemeinschaftsarbeiter:

Keine Volksgemeinschaft ohne das Buch!

Das nationalsozialistische Buch allein gehört in das deutsche Volk!

Weimar, 25. Oktober.

Welm Fehst in der Weimarer Festhalle hielt der Präsident der Reichschrifttumskammer eine Rede, in der er u. a. ausführt:

Nach gibt es deutsche Schriftsteller, die da sagen: Was heißt Partei, Bewegung, Staatsform; wir treiben keine Tagespolitik, wir sind die unsterblichen Dichter, denn unsere Kunst ist ewigkeit an sich.

Ich sage diesen verargen, ewig Versprechenden: Wir kommen ohne euch wunderbar aus! Wir wissen auf der Höhe von Logik und Dichtung, die da planen, auf dem Umweg von Innerlichkeit und den Phrasen von Wirklichkeit werden dem höchsten ewigen Bewusstsein zum Nationalsozialismus und der Aufgabe des Dritten Reichs und dem Weg gehen zu können!

Dieser herrliche und herrschende Staat plant einen kulturellen Wille auf ein lebensfähiges Reich! Entweder, Dichter, nicht in falsche Gedanken; alle eure Gedanken mühen hinein in die neuemmerierten Kreise eines Weltbewusstseins! Es gibt keine geistige Volksgemeinschaft ohne das Buch. Schrift, deutsche Dichter und Säger, deutsche Ausleger und Säger! Der Dank dieses Volks über die Erhebung eines einzigen Augenblicks mühen euch, in eure Unsterblichkeit!

Der Buchhändler aber ist der Treuhänder des Weltbewusstseins. Er darf den Gedanken seines Umfanges nie zum bloßen Warenmittler seines privaten Einkommens werden.

Über dem Buch steht ihm bei jedem Verkauf der Einsatz für die Zukunft des Dritten Reichs stehen.

Deutschland ist nationalsozialistisch, d. h. das nation-

sozialistische Buch allein gehört in das deutsche Volk. Mit Vordankern von vergangenen Epochen ist kein Staat mehr zu machen.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der deutschen Buchhändler fand ein Vortrag des Reichsministers Dr. Goebbels über „Die kulturellen Aufgaben der nationalsozialistischen Führungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums“. Der Redner betonte,

daß der Nationalsozialismus den Ausbau seiner Weltanschauung gegen alle Hindernisse und Schwierigkeiten durchzuführen werde.

Es gebe nicht an, daß man, wie das da und dort geschehe, den geschichtlichen Verhältnissen deutscher Staatsmänner, Schriftsteller usw. neu als Wortführer unserer Zeit auftreten zu lassen und sie dann zu Nationalsozialisten zu humpeln. Es sehr sehr auch die Nationalsozialisten mit den großen Mäthern unserer Geschichte verbunden fühlen, mühen sie beachten, daß sie ungeachtet des gleichen Ordes und Blut und Boden in manchem zeitbedingten seien. Daher gebe es auch keinen Nationalsozialismus vor Adolf Hitler.

Aus der besonderen geschichtlichen Lage, in der der Nationalsozialismus stehe, erwache der Prüfungskommission als ein großes Aufwachen die Abwehr der Verfallung des nationalsozialistischen Ideals aus dem überlieferten Schrifttum. Daraus seien alle Verträge der Deutung und Verbindung des Nationalsozialismus mit den Gedanken und Vorstellungen vorangehender Zeitalter, soweit sie nicht dem geschichtlichen Anstand der Bewegung als einer politisch unabhängigen geistigen Erbschaft unserer Zeit gerecht werden.

Der militarisierter Verkehr

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter)

Moskau, 24. Oktober.

Im Laufe der letzten Jahre ist es zu einer sehr lebhaften Arbeit geworden, bei der Einwirkung der sowjetrußischen Kriegsbereitschaft die mangelnde Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes als eine unumgängliche Tatsache zu betrachten. Diese Auffassung, die sich auch auf die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges 1904/05 und des Weltkrieges zurückverfolgen läßt, beruhte im wesentlichen auf den Informationen über die schwere Krise, die das gesamte sowjetrußische Verkehrsnetz in den Jahren 1928 bis 1931 durchzumachen hatte, als die ungenügend ausgebauten und vorbereiteten Anlagen des im Zusammenhang mit der Industrialisierung des Landes fortwährenden Güterstroms nicht mehr zu bewältigen vermochten und den Kriegskommissionen der Sowjetunion Veranlassung zu der dringenden Forderung einer durchgreifenden Reorganisation des Verkehrsnetzes veranlaßten.

Diese Forderung ist jedoch nicht übersehen worden. So die nachdrücklichen Vorkämpfer der Wirtschaftspolitik mühen zu bewältigen voranzutreiben, reichte das gewichtige Wort des Ministers aus. Die Kreise für den Ausbau des Verkehrsnetzes, insbesondere der Eisenbahnen, denen der größte Teil des Verkehrs zufiel, wurden in den letzten Jahren vervollständigt, zahlreiche Bahnhöfe oder im Schienenbau geführte Verkehrsstationen mit gründer Bedeutung wieder aufgenommen, die mehr als 1000 Arbeiter einsetzten durch die Militarisierung der Verkehrsverwaltung, gefolgt von einer Neubewertung der leitenden Stellen vorgenommen, der sogar solche Parteiführer wie der ehemalige Verkehrsminister Kowalew und der frühere Leiter der Luftflotte, Ustschakow zum Opfer seien.

In erster Linie wurden die Reorganisationsarbeiten auf den Eisenbahnen durchgeführt, deren Leitung im Frühjahr 1935 der Schwiegervater und Vertrauensmann Stalins Kaganowitsch übernahm. Er beendete die bereits vor Jahren begonnene Einführung der Druckluftbremse im Güterverkehr der Sowjetunion, leitete eine Erweiterung der Lokomotiv- und Waggonbestände von 1250 bzw. 30.000 Einheiten im Jahre 1934 auf 1900 bzw. 41.000 Einheiten im Jahre 1935 durch und beschleunigte den Ausbau und den Neubau strategischer und kriegswirtschaftlicher Eisenbahnen, Straßen und Eisenbahnen, unter denen besonders der wichtigste Ausbau der Transsibirischen Bahn, der Ausbau der neuen Wolga-Brücken bei Wilkino-Moskau und bei Saratow sowie die in Ausübung begriffene Errichtung der zweiten Transsibirischen Eisenbahn erwähnt werden mühen, die namentlich für die Verstärkung der russischen Verbindungen der fernöstlichen Armee von außerordentlichem Bedeutung sind.

Zeitgleichzeitig mit der Reorganisation des Eisenbahnverkehrs ist auch eine solche im Luftverkehr und im Straßenbauwerk durchgeführt worden. Der immer schon halb-militärische „rote“ Luftverkehr der Sowjetunion ist nach dem Aus-

den Umständen durch seinen neuen Oberstleutnant, der als aktiver Offizier der Roten Armee den Rang eines Kompaniekommandanten bei, vollständig militärisiert worden, wobei zunächst der Ausbau des Luftverteidigungswesens in den Grenzgebieten der Sowjetunion, insbesondere im Fernen Osten und in den mittelasiatischen Gebieten, gefördert wurde, während neuerdings durch die Vereinheitlichung belagertjähriger Flugzeuge der Typen IAR 5 mit 375-420 km. Stundengeschwindigkeit die Leistungsfähigkeit des Flugapparats gesteigert wird.

Das Straßenaufbaugeschäft ist dagegen dem allmächtigen Innenministerium unterstellt worden, das durch den Einfluß der zu Zwangsarbeiten Verurteilten in der Lage ist, den hart zurückzuführenden Ausbau des sowjetrussischen Straßennetzes in der ihm eigenen rücksichtslosen Weise erheblich zu beschleunigen und auch schließlich eine Reihe strategisch wichtiger Straßendämme in allen Grenzgebieten der Sowjetunion beendet oder in Angriff genommen hat.

Melatio am weißen zurückgeblieben ist bis jetzt der Ausbau des Wasserwerkwerksystems, das auf den Abfluß der notwendig in der Aufklärung begriffenen Kanalarbeiten (Marlen-Kanal, Moskau-Fluß-Kanal, Manusch-Kanal u. a. m.) warten muß deren Fertigstellung (vorwiegend im Jahre 1931/32) die seit langem angeforderte Verbindung zwischen den einzelnen Bezirken des europäischen Rußlands ergeben wird. Diese Verbindung soll einerseits eine Umgehungsroute der leichteren Seefrachtwege — wie sie schon heute unter Ausnutzung des im Jahre 1928 fertiggestellten Weismeerkanals zwischen der Ostsee und dem Weißen Meer stattfindet — ermöglichen, andererseits aber, dank ihrer großen Transportfähigkeit des Eisenbahn- und Straßennetzes, ein europäisches Rußland durch die Ableitung der Wasserkraft auf die Stromwirtschaft fördern, was es in höherer Maße als bisher den besonderen Aufgaben der Kriegsvorbereitung auszurichten werden kann.

Wenn auch diese Endziel gegenwärtig noch nicht erreicht ist, so ist doch unverkennbar, daß die in den letzten zwei Jahren durchgeführten Reorganisationsarbeiten in allen Zweigen des sowjetrussischen Verteidigungswesens, insbesondere aber bei den Eisenbahnen, ihre Leistungsfähigkeit ganz beträchtlich gesteigert haben, so daß die im Jahre 1931 noch durchzuführen gebliebenen Einbauten der Verteidigungswirtschaft als der schwächsten Stelle der sowjetrussischen Kriegsvorbereitung heute bei weitem nicht mehr in demselben Maße zutrifft. Die Führung der Roten Armee scheint sich entschlossen zu sein, den Ausbau und die Militarisierung aller Verteidigungsmittel der Sowjetunion in höherer Weise weiterzuführen, um sich auf die nächstliegenden Verbindungen des Ostens in der entscheidenden Stunde ebenso schnell verlassen zu können wie auf die im engeren Sinne militärische Rüstung selbst.

Degresse auf freiem Fuß

Ein unruhiger Sonntagabend in Brüssel

— Brüssel, 28. Oktober.

Am Montagmorgen um 1 Uhr ist der Führer der Regierung, der am Sonntag nach einer Rundreise mit politischen Freunden verabschiedet wurde, mit vielen wieder freigesprochen worden.

In den letzten Abendstunden des Sonntags war die Gasse wieder erloschen geworden. Polizei und Gendarmen mußten wiederholt an verschiedenen Stellen im Zentrum der Stadt eingreifen, um die Menge zu zerstreuen. — Die Regierten versuchten nochmals, in einer der belebtesten Straßen eine improvisierte Versammlung abzuhalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert.

Leon Blum kann zufrieden sein: Radikalsoziale bleiben in der Volksfront

Eine lendenlähmende Entschliebung — Zusammenstoß mit Leon Blum?

Brüsseler Bericht: auf. Vorlier Vertreter — Paris, 28. Oktober.

Der große radikale Vorlesung in Brüssel land gestern nach und vierhundert Tausend mit einem Bankett keinen Erfolg. Nach den heftigen Debatten der letzten Tage wurde einstimmig eine Entschliebung angenommen.

Trotzdem ist es heute wieder einmal der so oft angeführte Satz der Regierung von Blum hinausgeschoben worden. Auch die Spaltung der größten radikalen Partei Frankreichs — von der übrigens seit 10 Jahren die Rede ist — erfolgte wieder einmal nicht.

Immer wurde eine eindeutige Entschliebung des gesamten Parteitagess gegen den Kommunismus, gegen jede Einmischung in die innere Verwaltung eines anderen Staates und für die absolute Neutralität erörtert.

Die Entschliebung selbst enthält aber ein unbedingtes Verbotensverbot für die radikalsozialen Mitglieder in der Regierung und vor allem für den „eminenteren Nationalminister Drouot“. Weiter beruht sie auf die Verschiebung der, die ein Verbot der Teilnahme ist, worin aber auch die Unmöglichkeit der Regierung enthalten ist und wonach sich die Befehle von Drouot, Schöffer und Bertrand verhalten. Man sei unbedingt für den Fortschritt, aber in der Ordnung. Dann wendet sich die Entschliebung gegen die Mitarbeit der Kommunisten auf der Straße, verlangt die unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung, die Achtung vor dem Gesetz, die Auflösung aller unheimlichen Verbände, eine gerechte Anwendung der Sozialgesetze und die Lösung sozialer Konflikte durch Verhandlung und persönliche Schiedsgerichte. Schließlich wird wie immer ein möglichst umfassender Ausgleich des Staatshaushalts gefordert. Die radikalsozialen Abgeordneten sollen verpflichtet sein, Konflikte im Sinne dieser Entschliebung zu handeln.

Womit bedeutet diese Entschliebung keineswegs eine Weisung für die Regierung selbst, sondern sie trägt lediglich Wünsche und dazu noch in ziemlich schmerzlicher Form vor. Doch dürfte sie innerhalb von der Regierung gefordert als ein Druckmittel gegen übertriebene Anforderungen der extremen Parteien angesehen werden können. In, vielleicht nicht nur jetzt.

Die Weltpolitik und die deutsch-italienische Vereinbarung:

Gemeinschaftspolitik der beiden Großmächte

Anerkennung der deutschen Kolonialwünsche, Einigkeit über den Westpakt und das Spanienproblem, kein Sicherheitsystem im Rahmen des Völkerbundes, Zusammenarbeit im Donauraum

(Drahtber. auf. rdn. Korrespondenten) — Rom, 26. Oktober.

In einem Augenblick, in dem das am Sonntag ausgegebene Kolonialkommuniqué über die deutsch-italienischen Besprechungen noch nicht veröffentlicht war und die Münchener Erklärungen Giano an die deutschen und italienischen Pressevertreter noch nicht erfolgt waren, las die am Sonntagabend das offizielle „Giornale d'Italia“ die Gemeinschaftspolitik der deutsch-italienischen Ausschüsse in folgenden Punkten zusammen:

1. Deutschland hat Italien Kolonialimperium anerkannt. „Italien schließlich erkennt die Berechtigung der deutschen Ansprüche an, die in einer großen, weltweiten und arbeitsamen Nation durch den Besitz aller seiner Kolonien erreicht wurden.“

Die Worte des dem Außenministerium nahestehenden Blattes sind deswegen höchst bedeutungsvoll, weil sie zum erstenmal die Anerkennung der deutschen Kolonialwünsche von italienischer Seite ausprechen.

2. Deutschland und Italien sind über den künftigen Westpakt einig und zwar darüber, daß der französisch-russische Pakt das alte Völkerrecht verletzt hat und daß man am besten zum alten Westpakt unter Beibehaltung des von Mussolini geschlossenen Viermächtepaktes zurückkehren.

3. Deutschland und Italien sind sich darüber einig, daß das künftige Sicherheitsystem nicht im Rahmen oder im Anschluß an den Völkerbund errichtet werden darf, denn beide Länder sind von der „Gefährlichkeit des Völkerbundes in seiner gegenwärtigen Gestalt“ überzeugt.

4. Deutschland und Italien sind sich einig, daß die spanische Intervention in die spanischen Angelegenheiten die sind aber nicht einig, anzulassen, daß Sowjetrußland die spanischen Dinge für seine Zwecke anstrebt, und daß eine Sowjetaktion über die spanischen Grenzen hinausgeht und die europäischen Frieden bedroht.

5. Deutschland und Italien sind sich darüber einig, daß sie ihre Wirtschaftsverhältnisse im Donauraum „harmonisieren“ können und müssen.

Diese Ausführungen wurden, wie gesagt, vor dem Bekanntwerden des amtlichen Kommuniqué und der Erklärungen Giano niedergeschrieben, aber sie helfen bereits den vorzeitig abgegebenen Kommentaren des Organes des Palazzo Chigi zu den zwischen Deutschland und Italien vereinbarten Abschlüssen dar und verdienen daher größte Beachtung. Im übrigen wird das Ergebnis der Giano-Gespräche von italienischer Seite von niemand anders als dem Tage selbst kommentiert werden, denn der Regierungschef wird im Laufe der Woche in der Öffentlichkeit über die spanische Intervention mehrere Reden halten, die die außenpolitischen Lage erläutern und deren Bedeutung am 30. Oktober in Mailand, der eigentlichen Geburts- und Heimstadt des Faschismus, gehalten werden wird. Die Aufnahme, die diese „Kommentare“ im Ausland finden werden, wird, wie das

„Giornale d'Italia“ wörtlich laut, den ersten Maßstab für die Möglichkeiten europäischer Zusammenarbeit abgeben.

Die Aufnahme in Paris

— Paris, 26. Oktober.

Die deutsch-italienischen Besprechungen und ihre in der amtlichen Verlautbarung sowie in den Erklärungen der beiden Giano an die Presse niedergelassenen Ergebnisse werden von der Pariser Weltöffentlichkeit eingehend behandelt.

Das „Journal“ meint, die beiden Länder seien sich über vier Punkte einig geworden: 1. Die Zusammenarbeit in der weltweiten Sicherheitsfrage; 2. die Regelung der Donauraumfrage; 3. die Nicht-Einmischung in Spanien und 4. die Eingliederung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen.

Der „Matin“ stellt fest, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen die Tür für weitgehende europäische Verhandlungen nicht schließt. Die Ausführungen, die man gegeben habe und die den Wirklichkeiten entsprechen, stellen für Diller und Mussolini gleichzeitig eine Plattform für die kommenden Verhandlungen mit Frankreich und England dar.

Nach der römische Berichterstatter des „Petit Parisien“ ist der Ansicht, daß die deutsch-italienischen Besprechungen in keinem einzigen Punkte die Verantwortung auslösen; weder Frankreich noch England hätten irgendeine Veranlassung dazu. Die deutsch-italienische Verständigung ist eine vollständige zu sein, aber sie habe weder den Anschein eines Bündnisses noch eines Paktes. Die beiden Regierungen hätten sich jedoch zu einer fast vollständigen Beratung verpflichtet, was eine gemeinsame Donauraumfrage, wirtschaftlichen und sozialem Gebiet voraussetze.

Was sagt London dazu?

— London, 26. Oktober.

Über die Aufnahme der deutsch-italienischen Besprechungen in amtlichen englischen Kreisen liegt vorläufig nur ein Bericht des diplomatischen Berichterstatters der „Morning Post“ vor. Er erklärt, daß der Bericht Deutschlands, das italienische Kaiserreich Westasien anzuerkennen, keine Überraschung in London hervorgeufen habe. Man habe seit einiger Zeit damit gerechnet und wolle diesen Punkte nur in keiner Weise auf das italienische Ansehen bedenklich sein.

Günstig für die anderen von Graf Giano veröffentlichten Vereinbarungen könne man nicht sehr weitgehend feststellen.

Berufsständische Wahlen in Oesterreich

Als erster Berufsstand gingen die Bauern zur Neue — etwa 83% Wahlbeteiligung

— Wien, 26. Oktober.

Als erste Wahl im Rahmen der Berufsständischen Verfassung schritten am Sonntag in ganz Oesterreich die Bauern zur Urne. Bei diesen Wahlen konnte es sich selbstverständlich nicht um Wählerauswählungen im landläufigen Sinne und den alten parlamentarischen Spielregeln handeln. Die Angehörigkeit zur Berufsständischen Front spielte eine entscheidende Rolle für Wähler und Gewählte.

Der Landesobermann von Oberösterreich, Gleitsner, hat dieses selbst in einer Rundfunkansprache loblich formuliert, daß die Freiheit zwar ein ideales Gut sei, aber wenn sie das geordnete Nebeneinander gehende, sei eine Unmöglichkeit dieser Freiheit zum Wohle der Völker notwendig. Der größte Teil der Freiheit sei ihr Mißbrauch.

Nach dem ist in die erste Abendrunde vorliegenden Ergebnisse aus dem Burgenland, Tirol und Wien wird die Beteiligung zwischen 81 und 84 u. a. befristet.

Verfassungskonflikt gegen Sudetendeutsche

Feiert rote Überfall in der Nähe von Wien

— Wien, 26. Oktober.

In blutigen Ausschreitungen kommunistischer Streikler ist es am Sonntagmorgen in Hermannsdorf bei Wien gekommen, wo eine von den sudetendeutschen Mitgliedern der kommunistischen Partei angeführte Versammlung der Sudetendeutschen Partei angegriffen wurde. Bereits in den Vormittagsstunden fanden sich zahlreiche sudetendeutsche und deutsche Kommunisten in Hermannsdorf ein, die, als ein Autobus aus Innsbruck Anhänger der Sudetendeutschen Partei nach Hermannsdorf brachte.

Isoliert mit festem Gehör über die Ausbreitungen der Partei und die mit Wessern, Schöffer, Stoktrin und Steiner niederzulegen.

Hierbei wurden zwei Mitglieder der Sudetendeutschen Partei durch Messerhiebe schwer verletzt, einem weiteren wurde die Uhr zertrümmert. Die Kommunisten zogen dann vor das Gerichte, in dem die Versammlung stattfinden sollte und waren Steine in den Hofraum. Der kommunistische Räd, der die Streifen östlich beherrschte, ließ ununterbrochen wütende Drohungen gegen die Mitglieder der Sudetendeutschen Partei aus.

Nach vor dem angelegten Versammlungsbeginn trafen von Wien kommend, Abgeordneter Gollube mit 10 Mitgliedern der SDP am Ortseingang von Hermannsdorf ein. Die roten Banditen ließen von der Gendarmenlinie kaum abblenden, stürzten über den Kopf der Gollube und seine Kameraden her. In dem Handgemachte wurde ein Bundesrichter aus Wien niedergelassen. Als er sich zur Flucht wandte, wurde von Kommunisten, die am Arm rote Bänder trugen, nach ihm geschossen. Währenddessen war eine größere Anzahl von Versammlungsteilnehmern und der Vorsitz der Sudetendeutschen Partei in dem Hof-

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die deutsch-italienischen Besprechungen den Charakter einer Rundreise der gegenseitigen freundschaftlichen Einwirkung gehabt hätten, aus der sich eine Vereinbarung, sich zu vereinbaren, ergeben habe. Italien erhalte die Befriedigung, daß Deutschland seine Eroberung anerkenne, während, wie sich aus der Erklärung Graf Giano ergebe, Deutschland wirtschaftliche Vorteile erhalte.

Die „Times“ bekräftigt schließlich eine weitgehende und rasche Befriedigung Englands, um Schenkungen vor einem Kriege zu bewahren, es läßt jedoch, daß die britische Haltung genau so streng und konsequent werden müsse, und daß England sich in keinen Krieg der Weltkriege einlassen werde.

Die konservativen „Morning Post“ meint, der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß man sich auf eine tatsächliche Zusammenarbeit geeinigt habe, die durch die gegenseitige Bewirtung in der europäischen Politik herbeigeführt worden sei und dem Dauer und Ausmaß von den weiteren noch nicht vorherzusehenden Entwicklungen abhängen.

Das „Morning Post“ schreibt, daß das Ergebnis der deutsch-italienischen Besprechungen für die zukünftige Entwicklung Europas kennzeichnend sei.

Danktelegramm Giano

(Zusammenfassung der R.M.S.)

— Berlin, 26. Oktober.

Der italienische Außenminister Graf Giano hat an den Reichsminister des Auswärtigen, Grafen von Neurath, das folgende Telegramm geschickt:

„Bei meiner Rückkehr nach Italien sende ich meine dankbaren und ergebenen Grüße dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, sowie den Angehörigen und den Persönlichkeiten des nationalen, sozialen Reiches, mit denen ich in diesen Tagen in häufiger und herzlicher Berührung stand.“

Die Besprechungen, die sich in Deutschland abwickeln, haben, und ihre Ergebnisse sind die sichere Grundlage für eine fruchtbringende langfristige Zusammenarbeit, die im Interesse der Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sowie im Interesse des allgemeinen Wiederaufbaus auf dem westlichen Kontinent liegen.

Ich wäre mir, Herr Reichsminister, wenn Sie es zum Ausdruck dieser meiner Gefühle beim Führer und Reichskanzler machen würden.

Geschrieben Sie gleichzeitig selbst dem Kaiser meines persönlichen Gebdens.“

Die Totenburg bei Bistoll

Ein Überfall für die in Jugoslawien gefallenen Deutschen

— Bistoll, 26. Oktober.

Bistoll, früher Monastir, fand heute im Zeichen der Einweihung des deutschen Ehrenmals, das der Volksgenossenschaft der jugoslawischen Frontsoldaten auf einer Hügel über der Stadt für die Gefallenen der jugoslawischen Front errichtet hat. Schon am Morgen versammelten die jugoslawischen Ehrenkompanien aus Österreich, Ungarn, um sich 3000 Einwohner zur gemeinsamen Feier mit den deutschen Wörtern zu versammeln. Die schöne deutsche Totenburg lag im Angesicht der Menge, auf denen vor 10 Jahren die Front verlief. Die 16 das Ehrenmal, das Deutschland seinen Gefallenen Ehre in der Fremde gebaut hat, 300 deutsche Soldaten haben hier.

Unter den jugoslawischen deutschen und jugoslawischen Soldaten vollzog sich die Feierstunde, die beide Völker gemeinsam bezeugen. Nach der persönlichen Dankung durch für den Volksheld der Bundesbürger Dr. Gulen; Das neue Deutschland und das neue Jugoslawien hätten ihren Weg zum Frieden und der beiden Völker ihre Wege. Er überreichte die Gräbe des Führers an die Gefallenen, und er freute sich, daß seine Mutter Gräbe der deutschen Mütter überbringen könne, die ihre Söhne den Totenland haben. Er dankte der Stadt Bistoll, daß sie Deutschland den Hügel für das Mal identisch. Zum Zeichen des Dankes überreichte er der Stadt ein Gedenkmal, das in Zukunft täglich vom Stadtturm auf neben der jugoslawischen Gänge das Gedächtnis der Kameraden spielen werde. Dr. Gulen überreichte dann das Mal dem deutschen Konsulaten in Belgrad, Herrn von Geeten.

Gaulnier, Böhle nach Rom abgereist. Gaulnier Böhle ist am Sonntagabend mit seiner Begleitung nach Rom abgereist, um einer Einladung des Reiches der kaiserlichen Auslandsorganisation Folge zu leisten.

Wahlbestimmungen sind veröffentlicht für die Wahl der Reichsversammlung am Sonntagmorgen in Hermannsdorf bei Wien. Die Wahlbestimmungen sind veröffentlicht für die Wahl der Reichsversammlung am Sonntagmorgen in Hermannsdorf bei Wien.

Veranstaltungen, Theater und Vergnügen. Das Programm der Veranstaltungen, Theater und Vergnügen. Das Programm der Veranstaltungen, Theater und Vergnügen.



Aus Baden

Aufruf!

An die badischen Jäger

Der Herr Reichsjägermeister Hermann Göring hat die deutsche Jägerschaft aufgefordert, sich mit aller Kraft für das Winterhilfswort 1930/31 einzusetzen.

Die badische Jägerschaft hat im vergangenen Jahr ihre Opferwilligkeit unter Beweis gestellt und durch ihre namhaften Spenden zum Bestehen des WHW beigetragen.

Ich erwarte von den badischen Jägern, daß in der Zeit vom 1. November bis 30. Dezember 1930 aus jedem Kreis eine Bildmenge dem WHW angelehrt wird, die mindestens 5 v. H. der Kreisjahresbeiträge des betreffenden Kreises beträgt.

Ich bin überzeugt, daß ich mich auf meine badischen Jäger verlassen kann, wenn es gilt, ihre Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft durch die Tat zu beweisen.

Die näheren Einzelheiten sind bei den Kreisjägerschreibern zu erfahren.

Mit Hochachtung und Best. Grüßen!
Hans Dorn,
Landesjägerschreiber für Baden.

Eröffnung der Ausstellung „Die Aussteuer“

* Karlsruhe, 24. Okt. Im Kreise zahlreicher Gäste, darunter die Vertreter von Partei, Staat und Stadt, wurde am Samstagmorgen die lehrreiche Ausstellung „Die Aussteuer“ mit einer feierlichen Feier eröffnet. Das Mitglied des Verwaltungsrats des Institutes für deutsche Wirtschaftspraxis, Dipl.-Landwirt Wg. Wöner v. Gronow, vertrat sich über die Zusammenhänge von Bevölkerungspolitik und Wirtschaftswachstum und unterstrich das wertvolle Gut einer gefunden und hundertfachen Familie für das Volksglied. Für die NS-Frauenhilfe sprach die Haushaltungsführerin Frau Zippelius. Sie gab ein Bild der hohen Stellung der deutschen Hausfrau und deutschen Mutter, schilderte die praktischen Aufgaben der Frau in der Wirtschaft und forderte dabei das Bestreben zur Qualität des Materials an Stelle des Quantitäts. Den aus der Erde gebracht hat. Der Schirmherr der Ausstellung, Oberbürgermeister Haack, hob die kulturelle, künstlerische und wirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung hervor, die möglich wurde, weil durch die Maßnahmen unserer Führer die Volksgliedern wieder Arbeit und Verdienst und damit die wirtschaftliche und ethische Grundlage zur Ueberwindung gefunden haben.

* Karlsruhe, 24. Oktober. Der weithin bekannte Herr im Ausland lebende Direktor Hermann Weigt konnte bei noch jugendlicher Größe seinen 80. Geburtstag feiern. Seit langen Jahren ist der Jubilar beim Hauptamt der Baden-Landesverwaltung tätig und unterrichtet noch immer Vorträge durch den 100sten Geburtstag. Für seine Verdienste wurde ihm vor fünf Jahren ein Ehrenheim mit einer Kuchentafel gewidmet. Als eine der ältesten Ehrenbürgerinnen konnte hier Frau Hildegard Kuffel, geb. Deibler, ihren 81. Geburtstag begehen.

* Karlsruhe, 24. Oktober. In seiner Rührigkeit feierte als einer der ältesten höchsten Einwohner Landrat Peter Mühsch von Redernimmerbach seinen 85. Geburtstag.

* Karlsruhe, 24. Oktober. Die die Schwarzwaldbühnen betriebl. in das Schiffsplazier-Viet vom württembergischen Kultusministerium in seiner Eigenschaft als Landesmusikdirektor veräußert zum Nationalmusikdirektor erklärt worden. Das Oberamt hat ferner alle nötigen Voraussetzungen erledigt, um auf dem Gebiet des Gebietes Alexanderstraße und Juchstet ebenfalls zum Nationalmusikdirektor erklären zu lassen.

Nordbadische Bauern in der Erzeugungsschlacht

Neuerungen und Fortschritte in der Landwirtschaft des Kreises Mannheim

* Ludwigsburg, 24. Oktober.

Als im vorjährigen Herbst durch die Landwirtschaftsschule in Ludwigsburg zum erstenmal in verschiedenen Orten des Kreises Mannheim die Einleitung von Futterkartoffeln vorgenommen wurde, beachtete man dieser neuen Erzeugungsschlacht seitens der Bauern und Landwirte großes Interesse entgegen, denn die Vorteile lagen klar auf der Hand. Es wurden auch sofort Kartoffelfelder in größerer Zahl erstellt, und gerade in den Kreisbetrieben bewährte sich die Kartoffelproduktion schon im ersten Jahr hervorragend. Nährstoffreiche und viel fähige Arbeit mit der Zubereitung der Futterkartoffeln wurden erbracht. Selbst im Sommer ist ein häufig gleichbleibendes Schneefeld zu sehen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn auch im Laufe dieses Jahres viele Kartoffelfelder mit Staatsausgaben erträgt wurden.

Bis zum 1. Oktober 1930 sind im Landes-Steueramt Ludwigsburg innerhalb kurzer Zeit etwa 250 Hektar erbaute oder zum Bau angemeldet worden; das bedeutet ein Anbauvermögen von 40.000 Zentner.

Bei der letztjährigen Aufnahme der Kartoffelproduktion wurde auch die rechtzeitige Vereisung der erntereifen Komposthaufen beachtet. Die Landwirtschaftsschule Ludwigsburg hat zwei Komposthaufen unterwand, die auf Anforderung in den einzelnen Orten arbeiten. In Mannheim-Zellheim, Göldeheim und Vöhringen wurden

Gauleiter Wagner bei Neuluftheims Alter Garde

Die 10-Jahresfeier der Ortsgruppe Neuluftheim der NSDAP

Die Ortsgruppe Neuluftheim der NSDAP, die am 26. Oktober die nationalsozialistische Gedächtnisfeier am Sonntag für 10-jähriges Bestehen. Die ganze Gemeinde nahm an der aus diesem Anlaß veranstalteten Feier freudigen Anteil. Zahlreiche Führer der Partei und ihrer Gliederungen waren erschienen, an ihrer Spitze Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, ferner Gauwaller Fritz Platner, Kreisleiter Dr. Heiß, NS-Standartenführer Jan Fahl u. a. Der Gauleiter, der bei seiner Ankunft mit jubelnder Begeisterung empfangen wurde, wandte sich zunächst an die alten Kämpfer, die Träger des Reichsbundeslebens, denen er herzlich die Hand schüttelte, um dann die Front der angetretenen Generationen abzuwachen.

Die eigentliche Feier fand im feierlich geschmückten Saale der „Reichsruhe“ statt und war von Lied, Gedicht und Musikvorträgen umrahmt. U. a. wirkte hier das Reichs-Band-Orchester mit. Es spielten: Räte Hof, E. Seiner, G. Paul und A. Sulzner. Nach Begrüßungswörtern des Kreisleiters nahm Gauleiter Robert Wagner das Wort. Er erinnerte zunächst an die Gründung der Ortsgruppe Neuluftheim. Raum ein Jahrzehnt ist so schnell und ereignisreich gewesen. Wenn auch heute manche Aufgabe noch der Erledigung harre, so habe doch fest, daß die Zeit kommen werde, wo Millionen in Jahreshundert mit Gehör und an andere Generation zurückfallen. Wir sind, so führte der Gauleiter weiter aus, noch bei weitem nicht an den besten Stellen angelangt. Wir werden aber die Ziele erreichen, weil wir wissen, daß es eine NSDAP gibt.

Wir wollen immer vom Glauben, vom Opfer und von der Einsatzbereitschaft reden, vor allem aber von unserem feinen Glauben an den Führer.

Nach einem Rückblick auf das Treiben der Parteien im alten Staat kehrte der Gauleiter fort. Es geht heute um Größeres und um das Entscheidende. Deshalb wollen wir nie den Kampf für die Nation und für die Idee der Gemeinschaft vergessen, denn das Ganze muß bestehen für die Zukunft. Jeder müsse sich immer wieder fragen, ob er immer zur Gemeinschaft gehalten und ob er im Kampf für Deutschland seine Pflicht erfüllt habe.

Das heutige Volk brauche den Einsatz des Einzelnen wie zu keiner anderen Zeit. Mit dem Ablauf des gigantischen Jahresplanes werde die noch bestehende Not beseitigt.

Von der daraus erwachsenden Erhöhung des Volkseinkommens sei die Lösung der Lohn- und Preisfrage abhängig. Unerschütterlich in unser Glauben an ein wahrhaft nationales und freies und an ein wahrhaft soziales Deutschland.

Wir nicht endenwährenden Jubel wurden die begeisterten Ausführungen des Gauleiters aufgenommen. Kreisleiter Dr. Heiß dankte dem Gauleiter für seinen aufrechten Apell und versicherte, daß die Ortsgruppe Neuluftheim bei einer Gedächtnisfeier der Nationalsozialisten bleiben wolle. Mit dem „Heil Hitler“ auf den Führer und dem Wunsch der Wieder der Bewegung flamm die erhebende Feierkunde aus. Der Gauleiter und Gauwaller Platner verweilten noch längere Zeit im Kreise der Träger des Reichsbundeslebens.

Im Zeichen des Fremdenverkehrs:

Die Arbeitstagung in Baden-Baden

Die Konferenzen der einzelnen Ausschüsse — Ein Plan für die Neuordnung im klimatischen Kurwesen

* Baden-Baden, 24. Oktober.

Am Nachmittag der Eröffnungstag der Reichsfremdenverkehrsverbandes in Baden-Baden traten die Landesfremdenverkehrsverbände und die Landesfremdenverkehrsverbände zu einer Sitzung zusammen.

Am Freitag hielt der Große Verbandstag der Reichsfremdenverkehrsverbände eine Sonderberatung ab, bei der den Leitern und Geschäftsführern der Landesfremdenverkehrsverbände die wichtigsten Gesichtspunkte aufgezeigt wurden, nach denen in der Neuordnung des deutschen Fremdenverkehrs die Verarbeiten geleistet werden muß.

In gleicher Zeit hatte am Vormittag eine Sitzung des Beirates der Abteilung Heilbrunn unter Leitung von Kurdirektor Bollmann-Oberholzer stattgefunden.

Am Nachmittag trat der Wissenschaftliche Ausschuss zu einer Sitzung zusammen. Er beriet die neuen Mitglieder des Ausschusses und billigte für die Badewirtschaft 15.000 Mark. Prof. Dr. Vogt-Brechen sprach über die Aufgaben der Reichsleitung für das deutsche Kurwesen. Dr. Krone referierte über die Verordnungen der Reichsleitung, Kurorte und Seebäder. Prof. Dr. Haemmelker erörterte die

Voraussetzungen und Aufgaben des deutschen klimatischen Kurwesens und unterbreitete einen Entwurf für die Neuordnung desselben, der für das ganze Reich einheitliche Verhältnisse schaffen und für alle Landesfremdenverkehrsverbände verbindlich sein soll.

Nach diesem Entwurf wird es in Zukunft nur drei Gruppen im deutschen klimatischen Kurwesen geben:

- 1. Klimatische Kurorte;
- 2. Seebäder;
- 3. Sommerfrischen, Winterfrischen, Erholungsorte, Touristenorte, Winterportplätze.

Dr. Pfeifferer-Alex referierte über „Meeresheilfunde“. — Damit war das Tagungsprogramm der zweiten Beratungstagung erschöpft. Am Abend wohnten die Teilnehmer der Tagung einer Vorkonferenz der Schauspiel Baden-Baden. Bei — Am Samstag lagten noch der Führer aus und beriet sich noch die Landesfremdenverkehrsverbände und die Landesfremdenverkehrsverbände über die Verwirklichung der Reichsleitung.

Stiftungen

für das Haus des Fremdenverkehrs

Die Mitteilung des Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Eiser, daß der Führer und Reichsführer dem deutschen Fremdenverkehr die Genehmigung erteilt, ein „Haus des Deutschen Fremdenverkehrs“ im Mittelpunkt der Reichshauptstadt zu errichten, hat so begeisterte Aufnahme gefunden, daß auch am gleichen Tage bedeutende Stiftungen für diesen Bau gemacht wurden. Der Oberbürgermeister der Stadt der Reichspartei, Willi Pöhl, Nürnberg, teilte mit, daß die Stadt Nürnberg eine von Runderhand gelieferte Bronzebüste des Führers zur Verfügung stelle, die die beste Arbeit auf diesem Gebiete ist. Der Landesfremdenverkehrsverband Baden wird zum Zeichen der Willigkeit, der dieses Haus bauen soll, eine „alte Stube“ einrichten, um so die enge Verbindung zwischen Fremdenverkehr und deutscher Volksgemeinschaft zu unterstreichen.

Zwei Festnahmen wegen Preistreibererei

* Karlsruhe, 24. Oktober. Der Volkseinkommensminister Dr. Heiß hat sich am Sonntag in Karlsruhe bei einem Besuch in der Stadt Ludwigsburg mit einem Preisbefehl von 24 Prozent Selbstverdienst verurteilt. 2. Großhändler Hans Edel, geboren 1875, wohnhaft in Karlsruhe, und dessen Ehefrau Amalie, geb. 1879, und 3. Händlerin Elise Freimald, geboren 1900, wohnhaft in Ludwigsburg. Die drei haben gleichfalls auf dem gleichen Gebiet einen Preisverdienst von 120 Prozent erzielt. Die Festnahmen wurden zur Aburteilung dem Gericht zugewiesen.

Aus der Pfalz

Anheil an der Straßenkreuzung

Motorrad gegen Fußgänger: Ein Todesopfer

* Ludwigshafen, 24. Oktober. Auf der Straßenkreuzung Röhrlstraße — Franz Leichter Straße ereignete sich am Sonntagmorgen 10.30 Uhr ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer mit Begleiter, beide aus Ludwigshafen, ließ, in voller Fahrt auf der Röhrlstraße kommend, einem auf der Franz Leichter Straße hahnwärtig laufenden Fußgänger aus dem Saargebiet in die Höhe. Der Fahrer des Kraftwagens war sein Begleiter wurden auf die Straße geschleudert und verletzt. Während der Fußgänger noch in seiner Einlieferung ins Krankenhaus lag, der entlassen werden konnte, kurz der Begleiter an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um einen Mann namens Waldmann aus der Pfalz, mer Straße.

Motorrad rast auf Pferdewagen auf

* Ogerheim, 24. Okt. Auf der Dürkheimer Landstraße trug sich in der Nähe des Rüdheimer Weges wiederum ein schwerer Verkehrsunfall zu. Ein 200 Meter oberhalb des Rüdheimer Weges wollte ein Motorradfahrer ein nach Nordost laufendes Pferdewagen überholen. Dabei raste der Motorradfahrer jedoch von rückwärts auf das Pferdewagen auf. Der Fahrer und der Pferdewagen wurden dabei auf die Straße. Die beiden Pferde wurden verletzt. Der Fahrer wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Das Pferd wurde bei dem Zusammenstoß fast vollständig demoliert.

Rad ein Unfall

erreichte sich in der Rüdheimer Straße. Beim 200-Meter-Weg kam ein Kraftwagen auf der rechten Seite ins Schleudern. Dieses Vorgehen drückte sich um die eigene Achse. Der Kraftwagen aus Oden und ein Kraftwagen aus Riedelheim kollidierten dadurch zusammen. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Wein einnt - auf die Straße

1200 Liter Wein angeliefert

* Badenheim, 24. Oktober. Ein mit Wein beladene Anhängerwagen geriet, als der Fahrer schlief, um nicht mit einem im Nebenstreifen verfahrenen Personenkraftwagen zusammenzufallen. Fast die Hälfte des Weins, im Wert von 2000 Mark, wurde durch den Unfall zerstört. Ein Teil des Weins wurde durch die Feuerwehr abgepumpt. Infolge des Unfalls gingen 1200 Liter Wein verloren.

Blick in die Gerichtssäle

Der Fahrer - ein Volksschädling

Drei Jahre Gefängnis für einen Unerschütterlichen
Der Fahrer ist das am leichtesten zu begreifende Eigentumsvergehen. Es muß deshalb sehr schwer bestraft werden, weil hier das Leben der kleinen Mannes“ gefahren wird. Der Fahrer muß dem neuen Rechtsgrundgesetz ein Volksschädling sein. Weht es dem 28 Jahre alten verurteilten Adolf Zeilfelder aus Riedelheim an der Weinstraße einmal schlecht, dann entfährt er einfach die Straße in den Straßen. Von seinem Wohnort Schweigen aus fuhr er seine Weine in Soest, Heidelberg und Mannheim — eines im vorigen und ein in einem Monat diesen Jahres — um die Räder in Schwelgen wieder zu verkaufen, darunter drei durch falsche Berechnungen des rechtswidrigen Erwerbs. Es ist schon das dritte Mal, daß der wiederholt einjährig Rückfällige vor dem Riedelheimer Gericht wegen eines Eigentumsvergehens steht. Seine wirtschaftliche Notlage — er leidet von einer Krankheit Frau — war nicht Schimmer als jene vieler anderer unerschütterlicher Volksgenossen, die er ebenfalls rückfällige ihres einzigen Vertriebsmittels beraubt. Rückfällige hatte das Gericht für ihn als Verurteilten leichter genug geacht, was sich als ein großer, ernstlich ausgesprochen und verurteilt ihn über das Strafmaß des Staatsanwaltes von zwei Jahren sechs Monaten hinaus wegen einjährigen wiederholten Rückfälligkeit, Urteilsverweigerung und Verweigerung einer Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren, wobei die Diebstahl von diesem Jahre als einleitende Tat getrennt wurden. Man sah nicht, wie ein Volksschädling ein Treiben mit einmal von der Verhängung einer Todesstrafe ab.

Den Pumpgasmaschinen spielt der 26 Jahre alte ledige Hans Dauter aus Zellheim, der sich arbeitslos in Zellerbach demüht und unterwegs nach unerschütterlicher Kameradschaft fährt. Er wurde für seine Unerschütterlichkeit als den Verurteilten auf, weil nicht allein auf Theodor, A. B. in Zellheim, den Dauter gespielt haben, sondern auch in Riedelheim durch Bildergasse. Alfred und Riedelheimer, um als der Verurteilte danken. Das Gericht kam zu einer Verurteilung des Angeklagten von 1 1/2 zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre.

Am 25. Oktober ist mein lieber treubesorgter Bruder, unser lieber Onkel und Großonkel

Gehelmer Hofrat

Dr. Otto Schneider

im 77. Lebensjahr nach kurzem schweren Krankenlager von uns gegangen.
Neustadt a. d. Haardt, Oktober 1936

In tiefer Trauer:

Anna Witter geb. Schneider
zugleich im Namen meiner Kinder und Enkel

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 28. d. M., vorm. 11 Uhr, von der Friedhofhalle Mannheim aus statt.

Am 25. Oktober verschied nach schwerem Leiden der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats, Herr

Gehelmer Hofrat

Dr. Otto Schneider

Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, war er während nahezu 40 Jahren unserem Institut als Mitglied des Vorstands, später als Mitglied des Aufsichtsrats und seiner engeren Kommission und als Aufsichtsratsvorsitzender aufs engste verbunden. Bis in die Tage seiner Krankheit hinein gehörte sein ganzes Interesse dem Unternehmen, dem er seine Lebensarbeit gewidmet hatte. Seine Verdienste um die Bank werden unvergessen bleiben.

Mannheim, den 26. Oktober 1936

Aufsichtsrat, Vorstand und Gelogschaft der Rheinischen Hypothekbank

In Bad Königfeld, wo er Heilung suchte, verschied der Gründer und höhere Inhaber unserer Firma, Herr

Allons Bessler

Seine Arbeitsfreude und seine Pflichttreue sollen uns ein stetes Vorbild sein; das Andenken dieses herzensguten Chriß werden wir in hohen Ehren halten.

Inhaber und Gelogschaft der Allons Bessler Kohlenhandlung Mannheim

Die Beerdigung findet am 27. Oktober 1936 um 14 Uhr auf dem Friedhof Stuttgart-Obertürkheim statt.

Lebt Ihre Haut oder ist sie abgestorben?



Einem Haut, die mangels richtiger Ernährung absterben droht, kann neues Leben wieder angeführt werden. Keine erdöhlte Haut, Falten und Altersspuren sind die Folge zunehmenden Mangels an Sauerstoff und Kohlenstoff. Es ist nun gelungen, solche Stoffe aus der Haut zu gewinnen. Werden diese Stoffe der menschlichen Haut angeführt, so fördern sie deren Auffrischung und Verjüngung. Dieses hat die bewährtesten Ergebnisse von Forschungen, die der Wiener Universitätsprofessor Dr. Steinfel vorgenommen hat. Das Alkalinverwertungsprodukt seiner Erfindung wurde von Tofolon erworben und hat aus den Hautzellen gewonnene Vitamine als „Tofolon“ in der tofolonischen Tofolon-Gaunadonna enthalten. Die überaus wertvolle Wirkung der tofolonischen Tofolon-Gaunadonna auf das Hautgewebe wird auf Grund praktischer Versuche von einem namhaften Dermatologen in der Wiener Medizinischen Hochschule besonders hervorgehoben.

Benutzen Sie die tofolonische Tofolon-Gaunadonna stets vor dem Schlafengehen. Sie nährt und verjüngt die Haut während Sie schlafen und befeuchtet die Hautzellen. Bald werden auch Sie eine beträchtliche Verbesserung in dem Aussehen Ihrer Haut feststellen. Darüber abgesehen, die die weiche, fettfreie Creme Tofolon, die zur Befestigung von Nerven und zur Verengung des Pores dient. Auch und auch die Haut wird weich, sie strahlt und hell. Erfolge reiche Ergebnisse werden erzielt, oder der Hautarzt zurückerufen. Vorkauf von 10 Pf. aufwärts.

Das große Erlöse wegen am **4 Tage** verlängert!

Achtung! Zum erstenmal in Mannheim noch nie dagewesen! Selbstschneidende Hausfrauen und Töchter von Mannheim und Umgebung in der „Mannheim“ am D 2, 47 (Bismarckplatz) täglich Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr, Samstag von 10 bis 12 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr, außer großen Ausnahmen.

Schau-Zuschneiden

Kein Apparat! Kein Kursus! Kein Ausreden mehr, auch keine Zuschneideuhr! Nur einmaliger Besuch genügt, um jedes Kleider- und Wäscheartikel, auch Kleidergrößen in allen Größen, nach der starke Figuren, aus allen Stoffen, Modellen mit der goldenen Zuschneideuhr in 10 bis 15 Minuten leicht nachmachen zu können. Nicht ist mehr leichter als Zuschneiden. Kolonial Vertriebsstelle. Veranstalter: Böhmer und Heide.

Regiebeitrag 30 Pfg.

Man sucht und findet

Haus- u. Geschäftspersonal sicher, schnell u. billig durch eine kleine Anzeige in unserer Zeitung. Auch bei An- und Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Tausch- und Geldgeschäften haben sich die Anzeigen in unserer „NMZ“ tausendfach bewährt. Denken Sie stets an die Neue Mannheimer Zeitung, eine „Kleine Anzeige“ darin hilft!

Automarkt

BMW
Die Wagen der Übertragend. Leistung
NSU-Fiat
Schnell - Sparsam - Unverwundlich
ab 2550.- Mk.
Auto-Fels
Schweizeringer Straße 74
Fernsprecher 44249

Ford
VERKAUF und KUNDEN-DIENST
Neue autorisierte Ford-Händler
Fels u. Flachs
Schweizeringer Str. 74
Tel. 44249

Opel
Climax-Gabel-Justizmaschine
3000 cm Leistung
mit 35% Wadon
P 4 Spez-Lim.
4 Motorik all.
R.A. 1100.
500 cm DKW-Motorrad
mit neuen Schwanz
3 Motorik, 35 A
3000.-, ab 32 A
3000.-, ab 32 A
3000.-, ab 32 A
3000.-, ab 32 A

Nein! ich kaufe nur noch
HANSA
Das Auto welches sich, Behalten in viel Freude macht.
weil es so zuverlässig, sparsam u. billig ist bei
Gg. Schüttler
Mhm. N 7, 17
Hauptvertriebung von Hansa und Henschel in Mannheim, Rheingold und Nordheim. - Fernruf 200 46

Gr. heller Raum S 5
K 4, 12, prt. I
zu vermieten.
Wohnungen
Leber Str.
P 7, 15, 21
Zelle 200 55
- reg. 1880 -

Größtes Ford-Eventallager, weit u. breit, den größten Ford-Spezialisten
E. Stoffel
Mhm. N 7, 17
Fernruf 200 46
erster autorisierter Ford-Händler in Mannheim u. Umgeb.

Sehr günstig zu verkaufen:
2 Ford-Lastwagen 2 1/2 T.
1 Hansa-Lloyd-Diesel 4 T.
1 Ford-Köln-Lim. 4/21 PS
1 Adler-Diplomat-Kabriolet
1 NSU 1/2-Lieferwagen
Ferner folgende Vorführwagen:
2 Ford „Willy“ 454 PS
1 Ford V-8 Cabriolet 1400 PS
1 Ford-Deutsche 2 1/2 T. 1500 PS
erster autorisierter Ford-Händler für Mannheim und Umgeb.

E. Stoffel
Mannheim - N 7, 17
Fernruf mit Nachbahrung 2 1/2 und 3 Buchhalter.

Goliath-Lieferwagen
Autokauf u. Verkauf
durch eine Anzeige in der NMZ
Wählung

Verkäufe

Flügel
Kassenschränke
Gg. Schmidt
B 2, 12 Tel. 28527
Bücherei
Nähmaschine
Nachstuhl
Doppel J 2, 8
Suprema
Fahradlicht
Dynamos 2-75
3,95, 4,75, 5,50
- 6,00, 7,50 -
Möhlen
N 4, 18 u. 23, 7
Reims Straße
N 2
Nähmaschinen
Kohlenherde
Kermas & Manke
Gas- und Kohlenherde
Ersatzteile
Reparaturen
Reber, F 5, 5

22 jähriger Mann sucht Arbeit
Blügerin
Anfängerin
Lest die NMZ
Immobilien
Bauplatz
Haus mit Ladenlokal
Vermietetes
Gas- und Kohlenherde
Ersatzteile
Reparaturen
Reber, F 5, 5

Automarkt
E. Stoffel
Mannheim - N 7, 17
Fernruf mit Nachbahrung 2 1/2 und 3 Buchhalter.

Größtes Ford-Eventallager, weit u. breit, den größten Ford-Spezialisten
E. Stoffel
Mhm. N 7, 17
Fernruf 200 46
erster autorisierter Ford-Händler in Mannheim u. Umgeb.

Goliath-Lieferwagen
Autokauf u. Verkauf
durch eine Anzeige in der NMZ
Wählung

Offene Stellen
Zimmermädchen
Monatsfrau
Für Metzgerei Lehrling

Dauerexistenz
Zimmermädchen
Bitte

Stellengesuche
22 jähriger Mann sucht Arbeit
Blügerin
Anfängerin
Lest die NMZ

Frische Fische heute eintreffend:
Kabeljau ohne Kopf 32
Kabeljau-Filet 52
Grüne Heringe 20
Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Immobilien
Bauplatz
Haus mit Ladenlokal
Vermietetes
Gas- und Kohlenherde
Ersatzteile
Reparaturen
Reber, F 5, 5

Automarkt
E. Stoffel
Mannheim - N 7, 17
Fernruf mit Nachbahrung 2 1/2 und 3 Buchhalter.

Größtes Ford-Eventallager, weit u. breit, den größten Ford-Spezialisten
E. Stoffel
Mhm. N 7, 17
Fernruf 200 46
erster autorisierter Ford-Händler in Mannheim u. Umgeb.

Man sucht und findet
Haus- u. Geschäftspersonal sicher, schnell u. billig durch eine kleine Anzeige in unserer Zeitung. Auch bei An- und Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Tausch- und Geldgeschäften haben sich die Anzeigen in unserer „NMZ“ tausendfach bewährt. Denken Sie stets an die Neue Mannheimer Zeitung, eine „Kleine Anzeige“ darin hilft!